Zeitschrift: Die Berner Woche in Wort und Bild : ein Blatt für heimatliche Art und

Kunst

Band: 16 (1926)

Heft: 24

Artikel: Die Schnecke
Autor: Oser, Ernst

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-640267

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 24.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

angebot erklärt. Schon wird eine Wendung zum Bessern angekündigt. Anderseits droht die Rechte mit einem Geset, das den Gewerkschaften den Jusluß fremdländischer Hilfsegelder abschneiden soll, um sie mürbe zu machen.

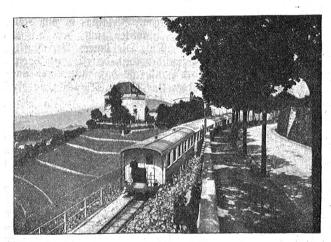
Die liberale Partei ist in voller Auflösung begriffen. Der von Asquith heftig angegriffene Llond George broht

sogar mit Uebertritt zur Labour Party.

Ju den innern Schwierigkeiten kommen neue der Außenspolitik, kaum daß das Trak-Abkommen unter Dach gebracht ist. Das ägnptische Bolk hat kürzlich in seinen Barslamentswahlen stark antienglisch entschieden. Konsequentersweise müßte Zaglul Pascha, der alte Feind Englands, die neue Regierung bilden. Das würde aber eine schwere Besdrohung Englands bedeuten; denn die Zaglulisten verlangen vollskändige Befreiung Aegyptens von der britischen Konstrolle, dazu die Herrichaft über den Sudan und die Nilsquellen. Dies kann England unmöglich zugestehen, wenn es nicht die Herrschaft über den Suezkanal und damit über Indien verlieren will. Darum auch schiekte sein Kriegssminister den Schlachtkreuzer "Resolution" von der Malta-Klotte mit einigen Torpedobooten in die ägyptischen Gewässer. Zaglul Bascha hat abstrachiert; Abli Bascha übernimmt die Führung der neuen Regierung. Der Konslikt ist für den Moment gelöst. Die ägyptische Frage aber bleibt für England bestehen.

Montreug und sein Narzissenfest.

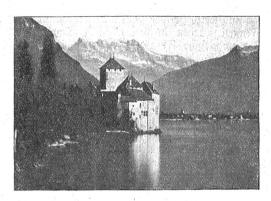
Rann man sich den Namen Montreux denken ohne gleich an die Sternenblume erinnert zu werden, die Nargiffe, oder tann man diese Blume feben, ohne gleich an Montreux zu denken? Dies so wenig als man sich Holland ohne seine Tulpen- und Hnazinthenfelder vorstellt; das eine gehört zum andern. Wenn im Frühjahr die Narzissenfelder die aussichtsreichen Sänge von Les Avants hinunter bis an die liebliche Bucht von Montreux überdeden, dann erwacht in den Menschen die Sehnsucht, dieses Bunder gu sehen, das der herrliche Plat am Lémansee, Montreux, am letten Samstag und Sonntag wieder durch sein Nargissenfest gefeiert hat, das sich in seiner großartigen, tunstlerisch glanzenden Urt und Beise Weltberühmtheit erworben hat. Diese Tatsache erwies sich gleich, als wir im Bahnwagen eine Familie aus Mexito porfanden, die zum Narzissenfest hergereist war, und ihre Freude über die mannigfaltigen Eindrude auf der Fahrt mit der Montreux-Oberland-Bahn in einem fort Ausdruck gab. Kann man sich aber etwas Schöneres denken als eine Fahrt vom Thunersee durch das



Schloß Châtelard ob Montreux.

Simmental, das Pays d'en Haut mit dem Blid jenseits des Tunnels durch den Jaman hinunter auf den leuchtenden Genfersee und die zackigen Berge? Ein seltenes Glück in

unserer Regenwetterperiode hatte die Festaufführung am Sonntag nachmittag. Sie war vom besten Wetter begünstigt und nahm den besten Berlauf; die Tribünen waren



Schloß Chillon bei Montreux.

vollbesett. Die Balletaufführung des Balletforps vom Théater Royal de la Monnaie in Brüssel mit der Musit vom I. Guidenregiment in Brüssel gesiel ausgezeichnet und fand beim Publitum begeisterte Aufnahme. Im Prospett der herrlichen Naturszenerie des Jardin des Anglais hatte sie einen reizvollen Nahmen. Wo könnte ein Ballet, wie das der Waldnuphem schöner und lebensvoller in Erscheinung treten? Zu den schönsten Leistungen gesteigert war der traditionelle Blumentorso, der 48 Fahrzeuge und andere Borführungen bot. Als der Festzug den Festplatz zur Rundsfahrt in der Stadt verließ, begann die Konsettischlacht. Dabei staute sich das Bost in den Gassen, Kopf an Kopf drängte sich die Menge und dabei wurde man sich so recht gewahr, welche Zugkraft das Narzissenselt in Montreux hat. Es wird sie mit seinen ausgezeichneten Auswendungen und Darbietungen nicht verlieren.

Die Schnecke.

Regen... Regen... Regen... Auf allen Straßen, Fluren und Wegen! So recht ein Wetter für Würmer und Schneden. Das kriecht hervor aus Löchern und Hecken, Zieht seine Spuren im nassen Sand, Besieht sich unbekanntes Land.

Unbekümmert um Schritte und Wagen Fühlen sie sich mit Wohlbehagen. Ich schaue zu Boden. Da, um die Ecke Kriecht eine fette, behäbige Schnecke, Wittert mit den Hörnern straßaus Und trägt mit Würde ihr Schalenhaus.

Mein Fuß biegt schonend um sie herum: "Schnecke, ich laß dir dein Eigentum! Mich wundert nur, wenn das Wetter verebbt, Wie weit du am Abend dein Haus geschleppt?" Immer noch Regen.... endloser Regen.... Das kommt dem Kriechgetier gelegen.

Am Abend. Dieselbe Straßenede.... Da liegt ein Knäuel, ein Klümpchen Schnede! Bon groben Schuhen dabei die Spuren. Es gibt doch rüdsichtslose Naturen.... Schnede, dein Leben war kurze Kast, Und doch trugst du deines Hause Last!

Ernst Dier.